

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger

Gratis =

„Alldeutschland“.
„Feld und Garten“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Deutsche Mode und Handarbeit“.

K. Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 18.

Donnerstag, den 2. März 1916.

9. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 1. März.

*— Nach kurzem, schweren Leiden starb im Krankenhaus zu Melsungen Schwester Doris Diez im Alter von 58 Jahren. Die Verstorbene, ein Felsberger Kind, war jahrelang als Schwester vom Roten Kreuz in Bremen tätig. Ihre Verdienste wurden mit dem Jubiläums-Orden gewürdigt. Im Jahre 1912 suchte und fand sie eine Ruhestätte im neubauten St. St. Spangenberg. Doch lange sollte sie hier die wohlverdiente Ruhe nicht genießen. Als zu Beginn des Krieges unsere Gemeindefrau auf den Kriegsspielplatz gerufen wurde, übernahm Schwester Doris freiwillig und gern die Krankenpflege in unserer Stadt und in Ebersdorf. Gar mancher Familie hat sie in schweren Tagen hilfreich und tatkräftig zur Seite gestanden. Bei Einrichtung des Gensungsheims auf Schloß Spangenberg wurde sie als Oberschwester berufen. Beinahe ein Jahr lang erfüllte sie auch hier mit hingebender und aufopfernder Treue ihren schweren Beruf. Unter ihrer liebevollen Pflege hat mancher Soldat Genesung und Heilung gefunden, ihr goldiges Gemüt hat manchen schwerbedrückten Krieger wieder aufgerichtet. So hat die Entschlafene ihre letzten Kräfte dem Vaterlande gewidmet; der Lohn wird ihr über den Sternen winken. Ehre ihrem Andenken!

*— Am heutigen Tage blickt Herr Hona Ruben Spangenthal auf eine 40jährige Amtszeit als erster Gemeindevorsteher der israelitischen Gemeinde zurück. Der jetzt 78jährige erfreut sich noch seltener geistiger und körperlicher Frische. Möge es ihm vergönnt sein noch eine Reihe von Jahren in ungeschwächter Rüstigkeit seines Amtes zu walten!

*— Mit dem 1. März 1916 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, durch die Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz festgesetzt werden. Die Verkaufspreise für den Zentner hängen von der Güte ab. Die Einzelheiten der Bekanntmachung ergeben sich aus ihrem Wortlaut, der in der Stadtschreiberei zu Spangenberg einzusehen ist.

*— Auch in diesem Sommer ist die Heranziehung der reiferen Schuljugend zu landwirtschaftlichen Arbeiten, Gartenbestellung usw. gestattet und erwünscht. Die Schulbehörden sind angewiesen, bei der Legung der Ferien auf die entsprechenden Bedürfnisse Bedacht zu nehmen.

*— Die Schafbestände durchzuhalten ist eine dringende nationale Pflicht. In nächster Zeit wird es möglich sein, größere Mengen Schafe in den besetzten feindlichen Gebieten im Westen unterzubringen. Ein Verkauf zu diesem Zwecke liegt im Interesse der Heeresverpflegung, während vorzeitige Abschachtungen die Volksernährung schädigen würden.

*— Die neuen Schlachtviehpreise. Im „Reichsanzeiger“ wird eine Ausführungsanweisung der zuständigen preussischen Minister zur Verordnung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch veröffentlicht. Die Bedingungen besagen im wesentlichen: Die Höchstpreise für Schweine sind Erzeugerpreise; sie gelten beim Verkauf durch den Viehhalter (Landwirt od. Mäster) an den Händler oder Fleischer. Die Tiere müssen bei ihrer Verwiegung 12 Stunden futterfrei sein oder bis zur Wage einen Beförderungsweg von mindestens 5 Kilometer zurückgelegt haben, wenn für die entsprechende Sorte bei fester Ware der Höchstpreis verlangt werden darf. Der Ankauf von Schlachtschweinen beim Viehhalter darf nur nach Lebendgewicht erfolgen.

△ **Cassel.** Der Versuchung erlegen ist der Eisenbahnlademeister Essinger, wohnhaft Wolfhagerstraße. Als er eine Weile im Kassenraume des Oberstadtbahnhofes unbeobachtet war, schaffte er einen Lohngebeutel mit 34 000 Mark Inhalt bei sich. Der dringende Verdacht fiel jedoch alsbald auf ihn und

nach längerem Zeugnen gestand der Unglückliche den Diebstahl ein. Er hatte den Raub unter eine Drehscheibe gesteckt.

4 **Jesberg.** Das Ueberhandnehmen des Raubzugs im Walde springt so recht durch den Umstand in die Augen, daß der hiesige Hegemeister innerhalb 2½ Monaten 23 Füchse zur Strecke gebracht hat.

1- **Cassel.** Zur Lebensmittelversorgung der Stadt Cassel. Im Vorjahre standen der Bevölkerung 43 000 Zentner Frühkartoffeln zur Verfügung, die die Stadt beschafft hatte. Zweckentsprechende Maßnahmen haben auch die Versorgung der Bevölkerung mit Winterkartoffeln ermöglicht. In diesem Sommer wird die Stadt den Kartoffelbau in noch größerem Maße als im Vorjahre betreiben und hierzu auch große Flächen des Waldauer Exerzierplatzes umpflügen lassen. Auch den Eierbezug zu erschwinglichen Preisen hat die Stadt eingeregelt. Der Umsatz an Butter und Käse im städtischen Verkaufsladen betrug bis jetzt etwa 130 000 Mark.

-e **Hadamar.** Heute begeht hier der Tischlermeister Johannes Bräutigam, f. Z. in die heilige Schreinerkunst aufgenommen, sein goldenes Meisterjubiläum. Bald nach dem Ehrenmeisterbrief wird dem Greis, der noch recht rüstig ist, noch in diesem Jahre die Ehejubiläumsmedaille gelegentlich seiner goldenen Hochzeit überreicht werden können.

§ **Küchen** (Kr. Wigenhausen). Der Mühlenbetrieb des Georg Richter ist wegen Unzuverlässigkeit geschlossen worden.

!! **Gronc.** Ein hiesiger Einwohner, der Schlosser Gondorf schlachtete ein Kaninchen im Kriegsgewicht von 34 Pfund.

** **Zebr.** Der Kreis Rotenburg a. F. hat einen großen Posten Schweinefleisch erstanden. Dieses wird nun gegen Schmalzkarten zum Verkauf kommen. Der Preis stellt sich auf 1,80 Mark das Pfund. Das Einschlagpapier müssen die Käufer allerdings mitbringen.

§ **Suhl.** Einen Riesenochsen von 20 Zentnern (Preis 2550 Mark!) schlachtete dieser Tage ein hiesiger Schlachtermeister.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Milchfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, verurteilt sich am Vaterlande!

Letzte Nachrichten.

WTB Amtlich **Gr. Hauptquartier, 28. Febr.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe erreichten vielfach große Heftigkeit. An der Front nördlich von Arras herrscht fortgesetzt lebhafteste Mimentätigkeit; wir zerstörten durch Sprengung etwa 40 Meter der feindlichen Stellung.

In der Champagne schritten nach wirksamer Feuertorbereitung unsere Truppen zum Angriff beiderseits der Straße Somme-Py-Souain. Wir eroberten das Gehöft Navarin und beiderseits davon die französische Stellung in einer Ausdehnung von über 1600 Metern, **machten 26 Offiziere, 1009 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 9 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer.**

Im Gebiet von Verdun erschöpften sich wiederum neu herangeführte feindliche Massen in vergeblichen Angriffsversuchen gegen unsere Stellungen in und bei der Feste Douaumont sowie auf dem Harcourt-Champneuville vom Feinde gefäubert. Wir schoben unsere Linien in Richtung auf Vachonville und Boas weiter vor. In der Woivre wurde der Fuß der Cotes Lorraines von unten her an mehreren Stellen erreicht.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB Amtlich. **Gr. Hauptquartier, 29. Febr.**
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die verstärkte Artillerietätigkeit hielt an vielen Stellen an.

Ostlich der Maas stürmten wir ein kleines Panzerwerk dicht nordwestlich des Dorfes Douaumont. Erneute feindliche Angriffsversuche in dieser Gegend wurden schon in der Entwicklung erstickt. In der Woivre überschritten unsere Truppen Dieppe, Abaucourt, Blanzee. Sie säuberten das ausgedehnte Waldgebiet nordöstlich von Watronville und Haudimont und nahmen in tapferem Anlauf Manheulles sowie Champlon.

Bis gestern Abend waren an unverwundeten Gefangenen gezählt **228 Offiziere, 16 575 Mann. Ferner wurden 78 Geschütze, darunter viele schwere neuester Art, 86 Maschinengewehre und unübersehbares Material als erbeutet gemeldet.**

Bei der Försterei Thiaville (nordöstlich v. Badonviller) wurde ein vorspringender Teil der französischen Stellung angegriffen und genommen. Eine größere Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB **Landeskrona, 29. Febr.** Der Kapitän des schwedischen Dampfers Tornborg, der im Mittelmeer versenkt wurde, berichtet: Der Dampfer wurde von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot 40 englische Meilen von Marfaisle versenkt. Die Besatzung wurde von einem spanischen Dampfer gerettet und nach Livorno gebracht.

WTB **Haag, 29. Febr.** In der zweiten Kammer wurde ein außerordentlicher Flottenkredit von 1 200 000 Gulden vorgelegt zur Bestreitung der Ausgaben im ersten Vierteljahr 1916 sowie ein Gesetzentwurf zur Verlängerung des Belagerungszustandes in einzelnen Gemeinden zur Bekämpfung der Schmuggellei.

WTB **Kristiania, 29. Febr.** In der letzten Sitzung des Staatsrates wurde beschlossen, eine Vorlage zur Bewilligung von 10 Millionen Kronen zum Schutze der Neutralität einzubringen.

WTB **Bern, 29. Febr.** Secolo schreibt, es sei sicher, daß Verdun, obgleich es für die Franzosen nicht von entscheidender Bedeutung sei, für die Deutschen außerordentlichen Wert habe. Angesichts dieser Tatsache sei es natürlich, daß ganz Paris in großer Angst und Besorgnis lebe.

WTB **Amsterdam, 28. Febr.** Die Post für Amerika des Dampfers Rotterdam der Holland-Amerika-Linie wurde in Falmouth ausgeschifft.

WTB Amtlich. **Berlin, 1. März.** Von unseren U.-Booten wurden zwei französische Hilfskreuzer mit je 4 Geschützen vor Le Havre und ein bewaffneter englischer Bewachungsdampfer in der Themsemündung versenkt. Im Mittelmeer wurde laut amtlicher Meldung aus Paris der französische Hilfskreuzer „Provence II“, der mit einem Truppentransport nach Saloniki unterwegs war, am 26. Februar versenkt. Von 1800 Mann wurden 696 gerettet.

Das am 8. Februar an der syrischen Küste versenkte französische Kriegsschiff war, wie die Meldung des zurückgekehrten U.-Bootes ergibt, nicht das Linienschiff „Suffren“, sondern der Panzerkreuzer „Admiral Charner“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB London, 28. Febr. Wie die „Times“ melden, wird der Verlust an Menschenleben, die mit der „Malaja“ zugrunde gingen, auf 147 geschätzt.
 WTB Bern, 28. Febr. In einer Betrachtung über die gegenwärtige Kriegslage schreibt der „Bund“ u. a.: Das ganze permanente Befestigungssystem kam ins Wanken bei Verdun. Nun ist das Schultergelenk der ganzen französischen Front, das vielleicht einmal der französischen Offensive gegen den Rhein als Basis dienen sollte, völlig gelähmt. Zusammenfassend sagt Stegemann: In jedem Fall ist die Kriegslage im Westen davor, daß die Schweiz genötigt ist, ihre militärischen Maßnahmen in entsprechendem Umfange aufrechtzuerhalten in bezug auf eine etwaige Grenzüberschreitung.

WTB Amtlich. Gr. Hauptquartier 1. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit war auch gestern an vielen Teilen der Front sehr rege, besonders auf feindlicher Seite. An mehreren Stellen verfolgte der Gegner damit freilich nur Täuschungszwecke, dagegen schien er im Nier-Gebiet, in der Champagne sowie zwischen Maas und Mosel bestrebt zu sein, uns ernstlich zu schädigen. Er erreichte da viel nicht.

Im Luftkampfe wurde ein englischer Doppeldecker bei Menin bezwungen, die Insassen sind gefangen. Zwei französische Doppeldecker holten die Abwehrgeschütze herunter, den einen bei Bazepont, nordwestlich von Soissons, Insassen gefangen, den anderen dicht südwestlich von Soissons, Insassen wahrscheinlich tot.

Ein von dem Leutnant der Reserve Kühn geführtes Flugzeug, Beobachter der Reserve Haber, brachte einen militärischen Transportzug auf der Strecke Besancon-Jussy durch Bombenabwurf zum Halten und bekämpfte die ausgestiegene Transportmannschaft erfolgreich mit seinem Maschinengewehr.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Wetterbericht.

Am 2. März. Wechselnd bewölkt, etwas wärmer, etwas Regen.
 Am 3. März. Ziemlich mild, vorwiegend wolkig bis trüb, zeitweise Regen.
 Am 4. März. Mild, zeitweise heiter, Aufhören der Niederschläge.

Verbot.

Auf Grund des Art. 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit §§ 4 und 9 des Preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird für die Dauer des Kriegszustandes für den Bezirk des 11. Armeekorps folgendes Verbot erlassen.

Es wird verboten:

1. Das Rauchen in Ställen und Scheunen, sowie in der Nähe von Scheunen, Feldscheunen und Diemen (Schobern).

2. Jugendlichen Personen unter 16 Jahren Streichhölzer, Feuerwerkskörper, Zigarren und Zigaretten zu verkaufen oder zur Benutzung ohne Ueberwachung zu überlassen.

Zuwiderhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Cassel, den 24. Oktober 1914.

Der stellvertretende kommandierende General des 11. Armeekorps.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Spangenberg, den 29. Februar 1916.

J.-Nr. 827

Der Bürgermeister.

Kriegserfahrgeschäft 1916.

Die Musterung der noch nicht eingestellten Militärflichtigen des Jahrgangs 1896 und der älteren Jahrgänge findet im Gasthaus „Unter den Linden“ (Inhaber Konrad Weinreich) zu Melsungen, Casselerlandstraße, am

Sonntag, den 4. März 1916,

für die Gestellungspflichtigen aus Stadt und Gutsbezirk Spangenberg statt.

Das Musterungsgeschäft beginnt um 9½ Uhr vormittags. Die Gestellungspflichtigen müssen bereits um 8½ Uhr zur Stelle sein. Diejenigen Mannschaften, welche eine Kriegsbeurteilung in Händen haben, brauchen zur Musterung nicht zu erscheinen.

Die Militärflichtigen müssen in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper in nüchternem Zustande erscheinen und ihre Ausweispapiere mitbringen. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, muß im Termin oder vorher ein ärztliches Attest vorlegen lassen. Sonstige Befreiungen von dem Erscheinen finden nicht statt. Unentschuldigtes Fernbleiben oder unpünktliches Erscheinen zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Militärflichtige, welche vorgeben, irgend ein Leiden oder einen Fehler zu haben, oder deren Gesundheitszustand nicht sogleich, sondern nur durch längere Beobachtung festzustellen ist, haben dies durch ein kreisärztliches Attest nachzuweisen; diese Atteste müssen sich dann genau über den Gesundheitszustand des Militärflichtigen aussprechen. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen. (§ 65,6 W. D.) Diese Atteste entbinden die Kranken nicht vom persönlichen Erscheinen im Termin. Auch ärztliche Zeugnisse über früher überstandene schwere Krankheiten oder über größere körperliche Fehler sowie Brillen usw. sind bei der Untersuchung vorzuzeigen.

Melsungen, 26. Februar 1916.

Der Zivilvorstehende der Ersahkommission.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, 29. Februar 1916.

J.-Nr. 1156 Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Alle Beteiligten werden hierdurch auf die am 1. März 1916 in Kraft getretene Bekanntmachung des Stellvertretenden Kommandierenden Generals des 11. Armeekorps vom 15. Februar 1916 über **Höchstpreise für Eichenrinde, Fichteninrinde und Kastanienholz** hingewiesen.

Die Bekanntmachung ist im Melsunger Kreisblatt vom 1. März d. J. veröffentlicht und kann auch bei der Stadtschreiberei zu Spangenberg eingesehen werden.

Melsungen, den 29. Februar 1916.

Der Landrat.
i. V.: Gleim.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Juliane Meurer

geb. Entzeroth

im Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spangenberg, den 29. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. März, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause Liebenbachstrasse 158 aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Nacht um ¼3 Uhr nach schwerem Leiden im Krankenhaus zu Melsungen unsere liebe Schwester und Nichte

Doris Dietz

Schwester vom Roten Kreuz

im 58. Lebensjahre, welches wir im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen.

Spangenberg, den 29. Februar 1916.

Anna Andräas

geb. Dietz

Mathilde Dietz.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. März, nachmittags um ½2 Uhr vom Stift Spangenberg aus statt.

Betrifft militärische Vorbereitung der Jugend.

Die Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber weise ich noch besonders darauf hin, daß die Uebungen der Jugendwehr nicht ein Nachahmen militärischer Formen und eine gewisse Soldatenspielerlei bedeuten.

Die turnerischen Uebungen aller Art — Turnspiele, Uebungen im Laufen, im Ueberwinden natürlicher Hindernisse, Werfen, Schleudern und Stoßen, Marschübungen, Ausbildung im Sehen und Hören, in Kenntnis u. Benutzung des Geländes, Ordnungsübungen usw. — kommen dem jungen Mann vielmehr unmittelbar für seine Person zu gute und bilden ihn unmittelbar für den Heeresdienst vor.

Jungmänner, die bei der nächsten Musterung eine Befreiung über regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an der Vorbildung vorweisen können, dürfen Wünsche auf Einstellung bei derjenigen Waffe äußern, für die sie ausgehoben sind. Die Entscheidung darüber bleibt jedoch dem Militärvorstehenden der Ersahkommission vorbehalten.

Melsungen, 29. Februar 1916.

Der Königliche Landrat.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, 1. März 1916.

J.-Nr. 1199 Der Bürgermeister.

Neue Apfelsinen

bei Richard Mohr.

Konfirmandenhüte

bei

August Ellrich.